

den schleuderte / und vor lauffen das Haupt nicht bewinden und den Schleyer umb binden mochte/ darzu neben ihr und an ihrer Hand ein Kindlein führete/ und gar gerne und balde zur Kirchen und Predigt kommen / und einen feinen Stand zu zuhören / eingenommen hette/ ersehen und wargenommen/ sieng er an / und sprach: Höre mein liebes Weiblein / warumb eilestu zu deinen Verderben und unglück? Ist dir denn nicht angesagt/ das ich mit meinen Kriegsvolck euch alle umbzubringen und vom Rånser hieher abgefertiget bin? und was wiltu mit dem Knåblein/ das bey dir herleufft/ ausrichten? Deme antwortet das Weib / Mir ist Herr Hauptman gar nichts verborgen/ noch unbewußt / das dir Valens der Arrianische Rånser uns zu tödten und hinzurichten/ geboten/ und darumb mus ich eilen/ und mich zu dem Völcklein / welchs sein Blut heute verglessen und umb Christi willen sterben sol/ gesellen / und mich mit meinen Kindlein in derselbigen Versammlung / damit ich nicht verfeumet und lebendig überbleiben möge/ finden und antreffen lassen. Von dieser Rede wird der gute Modestus bestürzt / führet das Kriegsvolck wieder abe/ und wolte an keinem Menschen dem Rånser zu gefallen/ und dem H E X X N im Himmel zu erzürnen / seine Hände anlegen und besudeln/ und sagt zum Valenti er möchte ihn würgen oder hinrichten / so stünde das alles in seiner macht und gewalt/ denn es wehre ihm nicht möglich noch rathsam / der Christen Gottesdienst anzufallen / und zuverhindern / viel weniger aber der Christen blut auszutilgen / und erzehlet ihme hiermit den ganzen Handel und Geschicht alles Volcks der Christgleubigen zu Edessa, sonderlich aber des Weibes mit dem Knåblein/ darob der Rånser Valens sich nicht wenig entsaßt und verwundert / derwegen auch wieder die Christen gelinder worden ist. *Epitome Bütneri ex Hist. tripartita.*

4.

Martyrerin

## Von Jungfrauen.

1.

6. *Christina* Christina, diese ist von den Gottlosen Heyden umb der Bekentnis Christi hefftig angefochten worden/ unter dem abtrünnigen

gen